

Im Dienste für Jagd, Wild und Natur



Mitgliederjournal des Bundes Bayerischer Jagdaufseher e.V.

# Inhalt

Editorial		3
Aktuelles		
Mitgliederversammlung o	des BBJa	4
Vorstellung der neu gewählten Personen		6
40 Jahre BBJa – ein Grund zum Feiern		8
Berichte aus dem Vorstar	nd	10
Kochrezepte – wir kochen Wild		11
Sorgenkind Schalenwild		12
Aujeszky – die unterschätzte Gefahr		13
Die "neue Welt" erfordert Anpassungen		14
Zweiter und dritter Jagdaufseherkurs		15
Aus den Bezirken		
Oberpfalz/Oberfanken		16
Mittelfranken		17
Unterfranken		20
Oberbayern		22

# Impressum

#### Herausgeber:

BBJa – Bund Bayerischer Jagdaufseher e. V. 1. Vorsitzender Markus Grimm Seehühle 13, 86477 Adelsried Registergericht Augsburg VR 2033

#### **Gestaltung und Layout:**

PRINTCOUTURE®, Isabell Metzler

#### Redaktionsausschuss des BBJa:

Katharina Stolz

#### Fachreferent für wildbiologische Themen:

Dr. Hans Bösebeck

#### Geschäftsstelle:

Katharina Stolz Hopfenstraße 5, 91183 Wassermungenau

#### Bankverbindung:

Raiffeisenbank Augsburger Land West eG, BIC: GENODEF1ZUS

IBAN: DE58 7206 9274 0007 2297 80

#### **Anzeigen- und Redaktionsschluss:**

Es gilt jeweils der 1. vor dem nächsten Erscheinungsdatum. Anzeigenveröffentlichungen basieren auf der gültigen Preisliste vom November 2009

#### **Erscheinungsweise:**

4-mal jährlich (April/Juli/Oktober/Januar)

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Katharina Stolz

Email: Oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de

#### Mitgliederverwaltung:

Helmut Riegg

Kerschensteiner Straße 47, 82110 Germering Email: vorsitzender 3@bbja.de

#### Titelbild:

Rothirsch (Cervus Elaphus), Fotograf: T. Martin, zur Verfügung gestellt von der Deutschen Wildtier Stiftung. Mehr Informationen zum Thema Rotwild finden Sie auf www.rothirsch.org

## Liebe Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher, verehrte Freunde und Leser unseres

40 Jahre Bund Bayerischer Jagdaufseher! In den letzten Wochen haben wir auf unserer Mitgliederversammlung und dem angeschlossenen Festabend dem Thema einen würdigen Rahmen verliehen. Ich freue mich, dass wir auch einige der Gründungsmitglieder auf dieser Veranstaltung begrüßen und für ihr Engagement ehren konnten. Ohne dieses Engagement wäre Ehrenamt nicht möglich. Das gilt auch für die anderen Mitglieder, die wir auf der Veranstaltung ehren konnten.

Ein Zitat aus den Gründungstagen des BBJa e.V. lautet: "Das Credo des BBJa ist es, nicht die Asche aufzubewahren, sondern das jagdliche Feuer weiterzutragen." Mit diesem Gedanken haben sich vor 40 Jahren einige Jäger zusammengetan. Ziel sollte sein, Jäger weiterzubilden. Mit der Jagdausbildung alleine sollte nicht Schluss sein. Neben einem hohen Maß an Fachwissen werden an uns Jagdaufseher hohe Ansprüche gestellt wie Moral, Ethik und Kameradschaft. Jagd, Natur- und Artenschutz sind fest integrierter Bestandteil der bayerischen Kultur. Als Jagdaufseher im Bund der Bayerischen Jagdaufseher e. V. sorgen wir für einen artenreichen, gesunden Wildbestand und für den Schutz unserer heimischen Wildtiere. Zudem setzen wir im Rahmen des Jagdschutzes die Jagdvorschriften durch.

Gerade heute, wo viele Gegenden immer dichter besiedelt sind und die Nutzung der Natur immer intensiver wird, rücken Mensch und Natur enger zusammen – das stellt das harmonische Miteinander vor Herausforderungen. Unsere Aufgabe ist es, unser Wild zu schützen, seine Lebensräume zu verbessern und gleichzeitig den Dialog zwischen Jägern, Grundstückseigentümern und anderen Naturnutzern zu führen und zu moderieren. Wir sehen dabei aber auch, dass das Gleichgewicht immer mehr aus den Fugen gerät. Während die großen Beutegreifer, wie der Wolf und andere invasive Arten strengem Schutz unterliegen und sich immer

weiter ausbreiten, bleiben unsere heimischen Wildarten auf der Strecke. Unser Rotwild wird in kleinsten Gebieten eingepfercht. Unser Niederwild ist mit der Intensivierung der Landwirtschaft und der starken Zersiedelung in großer Bedrängnis. Im Forst steht zudem oft der ökonomische Gedanke vor dem ökologischen Gedanken. Das Wild bekommt durch den intensiven Freizeitdruck immer weniger Ruhe. Klimawandel und Extremwetter-Ereignisse tun ihr Übriges.

Wir brauchen deshalb die Unterstützung aus der Politik und den Dialog mit den Grundstückseigentümern, um als Jagdaufseher unserer Aufgabe gerecht zu werden. "Im Dienst für Jagd, Wild und Natur" ist unser Motto. Und dem haben wir uns alle verschrieben. Jagdaufseher übernehmen dabei vielfältige Aufgaben, wir sind Spezialisten für Jagdschutz, engagieren uns für Hege und Naturschutz. Wir fördern aber auch das Jagdhundewesen, produzieren und vermarkten hochwertige Lebensmittel, unterstützen die Revierinhaber bei der Organisation der Jagd und unterstützen Behörden. Aus diesem Grund setzen wir uns auch dafür ein, dass das Jagdaufseherwesen in Bayern gestärkt wird. Unsere Arbeit wird in der Politik aber inzwischen sehr positiv wahrgenommen, dokumentiert auch durch die hochkaratigen Ehrengäste, die unseren Festabend begleitet haben. Darüber habe ich mich sehr gefreut.

In diesem Sinne werden wir unsere Arbeit fortsetzen und uns im nächsten Jahr noch mehr auf die fachliche Arbeit und die Weiterentwicklung der Jagdaufseher in Bayern konzentrieren. Wir freuen uns über Eure Unterstützung bei den anstehenden Aufgaben und wünschen Euch eine erfolgreiche Jagdzeit im Herbst, allzeit guten Anblick und kräftiges Weidmannsheil!

Euer Markus Grimm 1. Vorsitzender BBJa e.V.



Liebe Waidkameradinnen und Waidkameraden, liebe Leser des Mitgliederjournals!

Den Grußworten des 1. Vorsitzenden schließen wir uns gerne an und möchte die Gelegenheit nutzen, ebenfalls ein paar Worte an Sie zu richten. Als Sie das Journal 03/2022 in Händen gehalten haben ist Ihnen sicherlich die "neue Optik" aufgefallen. Wie wir bereits berichtet haben, wird das Mitgliederjournal seit dieser Ausgabe durch ein Redaktionsteam herausgegeben und wir haben die Aufgabe des Layouts an Frau Metzler übergeben. Diese neue Arbeitsweise haben wir genutzt, um das Erscheinungsbild des Mitgliederjournals etwas "aufzufrischen", wir hoffen, das neue Erscheinungsbild gefällt Ihnen und wünschen beim Lesen unserer Ausgabe viel Vergnügen.

Ihr Redaktionsteam des BBJa e. V.



## Mitgliederversammlung des BBJa e. V. am 17.09.2022 in Schwarzenfeld

Nach musikalischer Eröffnung der Jagdhornbläser des BBJa e. V. konnte der 1. Vorsitzende Markus Grimm zur 1. Veranstaltung des Tages, der Mitgliederversammlung, 42 stimmberechtigte Mitglieder begrüßen und dankte zu Beginn der Veranstaltung der Bezirksvorsitzenden Oberpfalz Ute Brey und der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Katharina Stolz, sowie der stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Mittelfranken, Hannelore Weißmann, für die Organisation des Veranstaltungstages.

Der 1. Vorsitzende stellte fest, dass die Mitglieder des BBJa e. V. satzungsgemäß mit Einladung abgedruckt im Mitgliederjournal 02/2022 fristgerecht eingeladen wurden. Die Ergänzung der Tagesordnung um die Wahl des 3. Vorsitzenden wurde mit Serienbrief an die Mitglieder mitgeteilt. Der Serienbrief wurde am 27.08.2022 versendet.

Gegen die Tagesordnung gab es keine Einwände, der 1. Vorsitzende stellte somit die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Vor den einzelnen Berichten fand das Totengedenken für die verstorbenen Mitglieder statt, welches von den BBJa-Jagdhornbläsern mit Jagd vorbei! und Halali begleitet wurde.

#### **Bericht des Vorstandes**

Die einzelnen Bezirke haben folgende Mitgliederzahlen:

Bezirk Mittelfrangen	69
Bezirk Niederbayern	46
Bezirk Oberbayern	331
Bezirk Oberfranken	69
Bezirk Oberpfalz	82
Bezirk Schwaben	232
Bezirk Unterfranken	76
Gesamtergebnis	905

Die Altersstruktur der Mitglieder liegt im Schnitt bei 59,41 Jahren.

Aufgrund relativ vieler Todesfälle in den Jahren 2021 und 2022 und der fehlenden Mitgliederwerbung auf Messen sowie der coronabedingt ausgefallenen Jagdaufseherkursen konnte kein Anstieg der Mitgliederzahlen verzeichnet werden.

Markus Grimm berichtete über die Termine und Arbeitstreffen des Vorstands und der erweiterten Vereinsleitung im abgelaufenen Jahr. Außerdem fanden einige Termine des Bayerischen Jagdverbandes (BJV) mit Beteiligung des BBJa e. V. statt. Darunter der BJV-Landesjägertag in Augsburg, sowie 3 gemeinsam durchgeführte Jagdaufseherlehrgänge in Mauth. Auch verschiedene Veranstaltungen der Bürgerallianz wurden im vergangenen Jahr besucht. Darunter ein Ministergespräch mit dem bayerischen Staatsminister der Finanzen und Heimat Herrn Albert Füracker, die Vollversammlung der Bürgerallianz im Juni 2022 und ein Spitzengespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden und Parteivorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP) im Europäischen Parlament Herrn Manfred Weber.

Für die kommenden Auflagen des Mitgliederjournals wurde ein Redaktionsteam gegründet, Layout, Druck und Versand des Mitgliederjournals wurden ausgeschrieben und neu vergeben, siehe hierzu auch gesonderter Bericht aus dem Vorstand.

derter Bericht aus dem Vorstand. Als aktuelle Aktion des BBJa e. V. berichtet der 1. Vorsitzende vom Aujeszky-Monitoring, initiiert von Norbert Heinz, Bezirksvorsitzender Unterfranken. Im Rahmen dieser Aktion wurden Plakate gedruckt, welche auf das Monitoring hinweisen und auch an die Landratsämter versendet wurden. Das StMUV möchte mit dem BBJa e. V. zusammenarbeiten, um ein flächendeckendes Monitoring

durchzuführen.

Auch über die Aktivitäten in den Bezirken wurde berichtet. Es fanden in allen Bezirken wieder Veranstaltungen und Ausbildungslehrgänge statt. Neben Bezirksversammlungen und Bezirksschießen, wurden in einigen Bezirken auch jagdpraktische Lehrgänge angeboten.

Für das weitere Jahr 2022 und das Jahr 2023 soll eine Arbeitsgruppe gegründet werden mit dem Auftrag, den Verband in den Themen Jagd, Hege und Naturschutz weiter zu entwickeln und voran zu bringen. Jagdliche Themen sollen künftig mehr angegangen werden.

#### Rechnungsprüfung und Haushaltsplan

Die Schatzmeisterin Anita Greger gab ihren Bericht zur finanziellen Situation des Vereins ab. Die Zahlen des Jahres 2021 wurden vorgestellt. Interessierte Mitglieder können die genauen Zahlen beim Vorstand einsehen.

Der Bericht der Kassenprüfer wurde von Hans Eisenschenk vorgetragen. Am 17.09.2022 vor der Mitgliederversammlung fand im Beisein der Schatzmeisterin und des 2. Vorsit-



Schatzmeister Thomas Wimmer, stellv. Schatzmeister Thomas Fentzloff, Schriftführerin Katharina Stolz, 1. Vorsitzender Markus Grimm, 3. Vorsitzender Helmut Riegg, 2. Vorsitzender Hans-Jürgen Rosar

Foto: Norbert R. Heinz

zenden Hans-Jürgen Rosar die Kassenprüfung mit den beiden Prüfern Hans Eisenschenk und Bernhard Streit statt. Die vorbildliche Kassenführung gab keinen Anlass zur Beanstandung, lediglich Empfehlungen zur Vereinfachung der Verwaltung wurden gegeben. Den anwesenden Mitgliedern wurde die Empfehlung zur Entlastung des Vorstandes ausgesprochen. Der Jahresabschluss 2021 wurde von der Versammlung beschlossen und der Schatzmeisterin sowie dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2022 wurde vom 2. Vorsitzenden Hans-Jürgen Rosar vorgestellt und im Anschluss von der Versammlung genehmigt.

#### Neuwahlen

wesend sein.

Der Wahlausschuss bestand aus: Wahlleiter – Norbert Heinz, Bezirksvorsitzender Unterfranken, Schriftführer – Bernhard Streit und Wahlhelfer – RA Boris Segmüller, Bezirksvorsitzender Mittelfranken. Stimmberechtigt waren 42 Mitglieder.

Schriftliche Vorschläge lagen wie folgt vor:

- 3. Vorsitzender: Reinhard Vier
- 3. Vorsitzender: Helmut Riegg
- Schatzmeister: Thomas Wimmer
- Schriftführerin: Katharina Stolz

Adolf Baumeister erklärte sich vor der Versammlung mündlich bereit, zur Wahl für das Amt des stellvertretenden Schriftführers zur Verfügung zu stehen. In der Mitgliederversammlung kann er nicht an-

Die Mitgliederversammlung fasste den einmaligen Beschluss, dass der stellvertretende Schriftführer auch in Abwesenheit gewählt werden kann. Als stellvertretender Schatzmeister wurde mündlich in der Versammlung Herr Thomas Fentzloff vorgeschlagen.

#### Wahlergebnisse:

- 3. Vorsitzender: Helmut Riegg
- Schatzmeister: Thomas Wimmer
- Stellvertretender Schatzmeister: Thomas Fentzloff
- Schriftführerin: Katharina Stolz
- Stellvertretender Schriftführer: Adolf Baumeister

#### Satzungsänderung

In der letzten Mitgliederversammlung in Roth am 18.09.2021 wurde der Antrag auf Satzungsänderung von § 13 Nr. 6 und 7 gestellt. Künftig soll nicht nur der 1. Vorsitzende in geheimer Wahl gewählt werden, sondern auch der 2. und der 3. Vorsitzende.

Die Neufassung der Satzung wurde von der Versammlung beschlossen und lautet:

"Der 1. Vorsitzende, der 2. Vorsitzende und der 3. Vorsitzende werden in schriftlicher und geheimer Wahl gewählt. Gewählt ist der Kandidat, der die meisten Stimmen erhält."

#### Vorstellung der Arbeitsdokumente

Die Schriftführerin Katharina Stolz stellte die überarbeiteten Arbeitsdokumente Geschäftsordnung, Ehrenordnung und Reisekostenordnung vor. Die vorliegende Fassung der Reisekostenordnung wurde von der Versammlung genehmigt.

#### Wünsche und Anträge

Die drei Drohnen des BBJa e. V. sollen veräußert werden. In einem der kommenden Mitgliederjournale sollen hierüber genaue Informationen abgedruckt werden.

Die Möglichkeit Wildschadensschätzer durch den BBJa e. V. auszubilden, soll geprüft werden. Nähere Informationen hierzu sollen bald auf der Homepage eingestellt werden.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung bedankte sich der 1. Vorsitzende bei den Anwesenden und wies auf die im Anschluss stattfindende Jagdmesse sowie den Festabend hin.

Katharina Stolz

# Vorstellung der neu gewählten Personen



#### 3. Vorsitzender: Helmut Riegg

Mein Name ist Helmut Riegg, ich bin 1969 geboren, verheiratet, habe eine Tochter und wohne in Germering. Jäger bin ich seit 2013, Jagdaufseher seit 2019. Ich habe die Aufsicht über ein 600ha großes Eigenjagdgebiet.

Als 3. Vorsitzender möchte ich mich für folgende jagdpolitischen Ziele einsetzen:

- Aufhebung der Rotwildgebiete
- Bejagung der Prädatoren verstärken, um unser Wild und Nutztiere zu schützen
- Erhalt des an Grund und Boden gebundenen Reviersystems

Da ich für die Mitgliederverwaltung zuständig bin stehe ich unseren Jagdaufseherinnen und Jagdaufsehern gerne für Fragen zur Verfügung. Gerne möchte ich auch dazu beitragen, neue Mitglieder für den BBJa e. V. durch Veranstaltungen und Messen zu gewinnen.



Schatzmeister: Thomas Wimmer

Danke für Euer Vertrauen zur Wahl zum Schatzmeister. Unsere Interessen nun auch mitzuvertreten freut mich sehr, es ist für mich Ehre und Ansporn zugleich.

Wegen des draußen-sein-dürfen sind wir Jäger geworden, um effektiv Jagd- und Wildschutz zu betreiben sind wir Jagdaufseher geworden. Denn Jagdaufseher sind das qualifizierte Jagdschutzpersonal für Wald und Wild.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, auf eine Vielzahl von persönlichen Gesprächen in einer unserer gemeinsamen Veranstaltungen.

Bis dahin ein großes Waidmansheil. Gruß, Thomas



Stellvertretender Schatzmeister: **Thoms Fentzloff** 

Weidmannsheil liebe Jagdaufseher-Kameraden,

auf unserer letzten Jahreshauptversammlung am 17.09.2022 in Schwarzenfeld in der schönen Oberpfalz wurde ich zum 2. Schatzmeister des BBJa gewählt. Dafür recht herzlichen Dank

Zu meiner Person:

Ich heiße Thomas Fentzloff, bin in München am 04.07.1963 geboren, also mittlerweile 59 Jahre alt. Von Beruf bin ich selbstständiger Zahntech-

Den Jagdschein habe ich seit 2013. Allerdings bin ich mit der Jagd schon seit meiner Jugend verbunden. Ein Highlight waren die jagdlichen Erlebnisse, die ich mit meinem Onkel, Claus Fentzloff, auf diversen Beizjagden mit seinem Steinadlerterzel erleben durfte. In dem Revier am Starnberger See, in dem ich jagdlich tätig bin, fungiere ich als bestätigter Jagdaufseher. Mir zur Seite steht Ihre kaiserliche Hoheit SISSI, eine Rauhhaarteckelhündin, die zu allererst zur Nachsuche eingesetzt wird. Jagdlich sehe ich mich der Tradition verpflichtet. Weidgerechtigkeit soll und darf nicht nur eine reine Worthülse bleiben. Allumfassender Naturschutz

kann nur von uns Jägern bewerkstelligt werden, da wir durch unsere Ausbildung befähigt sind, die Natur und Ihre Zusammenhänge in ihrer Gesamtheit zu erkennen und entsprechend zu handeln.

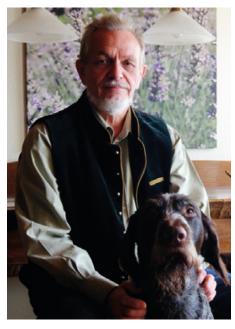
Wir sind die "Anwälte" der Wildtiere. Ich freue mich darauf mitzuhelfen im Rahmen meiner Funktion, den BBJa zu alter Stärke zu führen und das Ansehen des Jagdaufsehertums in der Gesellschaft wieder herzustellen. Weidmannsheil



Schriftführerin: Katharina Stolz

Mein Name ist Kathi Stolz, ich bin 41 Jahre alt und verheiratet. Meinen Jagdschein habe ich im Jahr 2015 gemacht und bejage derzeit ein 100ha-Waldjagdrevier. Seit drei Jahren führe ich meinen Rauhaardackel Bärbel und seit kurzer Zeit bin ich Teilzeitführer des westfälischen Dachsbracken-Azubis Lotte. Von Beruf bin ich Rechtspflegerin und arbeite als Sachgebietsleitung im Einführungsmanagement des IT-Servicezentrums der bayerischen Justiz. In der Jägervereinigung Schwabach-Roth e. V. bin ich als Schriftführerin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit tätig. Seit Mai diesen Jahres unterstütze ich den Vorstand des BBJa e. V. als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und darf künftig auch als Schriftführerin tätig sein.

Ich danke dem Vorstand und der Vereinsleitung für die bisherige gute Zusammenarbeit und freue mich auf die gemeinsamen Aufgaben!



Stellvertretender Schriftführer: Adolf Baumeister

Mein Name ist Adolf Baumeister, ich bin Baujahr 1959, mein erstes Leben war Technik. Kräne und Baumaschinen, Stahlbau, Hydraulik, Elektronik, zwölf Stunden waren normal, oft noch viel länger. Zeitweise an zwei Telefonen gleichzeitig.

Dann aus Interesse an der Natur zur Jagd gekommen. Der Lehrprinz war ein Forstdirektor mit viel Wissen und Erfahrung. Er vermittelte nicht nur das typische Jagdwissen, er eröffnete viele Themen und Sichtweisen. Das war eine ganz andere Welt.

Wenn ich draußen unterwegs bin, stoße ich auch heute ständig auf offene Fragen, denen ich dann mit großem Interesse versuche auf den Grund zu gehen.

Bäume, Pflanzen, Tiere, spezieller noch Ameisen, Fledermäuse, Reptilien, Insekten, Kleinsäuger. Vieles davon bei der Jagd zu beobachtenwenn man sich dafür interessiert. Je mehr wir von der Natur wissen, um so besser verstehen wir die Zusammenhänge. Je nach Wetter und Jahreszeit tun sich viele Facetten auf, gleichgültig wie genau man beobachtet hat, man wird immer wieder neue Details sehen und neue Zusammenhänge erkennen. Das Ergebnis ist nicht statisch, sondern einem ständigen Neubewerten unterworfen, das muss so sein, auch an der Natur ist nichts statisch. Ich sehe viele Veränderungen, kaum eine gefällt mir.

Meine Frau, ebenfalls Jägerin, erträgt mich seit 45 Jahren

-Anzeige-







Chiemgauer Holzhaus LSP Holzbau GmbH & Co. KG Seiboldsdorfer Mühle 1a, 83278 Traunstein info@chiemgauer-holzhaus.de www.chiemgauer-holzhaus.de













## 40 Jahre BBJa e. V. – ein Grund zum Feiern



Stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger mit den Bläsern des BBJa e. V. Foto: Norbert R. Heinz

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 17.09.2022 fand im Restaurant Miesberg in Schwarzenfeld in der Oberpfalz der Festabend zum 40-jährigen Bestehen des BBJa e. V. statt.

Den Auftakt zum festlichen Abend machte die Jagdmesse im nahegelegenen Kloster Miesberg, die musikalisch von den Jagdhornbläsern des BBJa e. V. unter der Leitung von Thomas Gebhard umrahmt wurde.

1. Vorsitzender Markus Grimm begrüßte Ehrengäste, Jagdaufseherinnen und Jagdaufseher und Begleitungen und freute sich, dass der Einladung zum Festabend zahlreich gefolgt wurde. Begrüßen konnte der 1. Vorsitzende auch den Gründungsvorsitzenden, Franz Obermüller, sowie Josef Schmid als weiteres Mitglied aus dem Gründungsjahr. Markus Grimm eröffnete den feierlichen Abend mit einem Zitat aus der Chronik: "Das Credo des Bundes der Bayerischen Jagdaufseher ist es,

nicht die Asche aufzubewahren, sondern das jagdliche Feuer weiter zu tragen."

Nach dem festlichen Buffet richteten die Ehrengäste Ihre Grußworte an die Anwesenden.

Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger sprach in seinem Grußwort die Aufgaben der Jagdaufseher an und betonte die Wichtigkeit der Ergreifung von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr durch Wild im Verkehr und zum Schutz der Wildtiere, hier insbesondere die Verhinderung und Beseitigung von Wildschäden in Wald und Flur sowie die Unterstützung bei ihrer Bewertung und Regulierung. Als überaus wichtig betonte Hubert Aiwanger auch die Zusammenarbeit mit den Behörden, Landwirten und der Jagdgenossenschaft sowie den Dialog mit anderen Naturnutzern. Ebenso wichtig sei die Bejagung von Prädatoren mit Flinte und Kugel sowie die Fangjagd mit der

Falle. Die hohen Ansprüche Fachwissen, Moral, Ethik und Kameradschaft, die an die Jagdaufseher gestellt werden, sind verbunden mit Natur- und Artenschutz und gehören zum bayerischen Kulturgut.

Weitere Grußworte wurden im Anschluss gesprochen von:

- Alexander Flierl, Mitglied des Landtages und BJV-Regierungsbezirksvorsitzender der Oberpfalz
- Jakob Scharf, stellv. Landrat Landkreis Schwandorf
- Karlheinz Dausch,
   3. Bürgermeister des Marktes Schwarzenfeld
- Sebastian Ziegler, Vizepräsident BJV



Stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger mit 1. Vorsitzendem Markus Grimm

Foto: Norbert R. Heinz



Foto: Katharina Stolz

- Dr. Michael Roßkopf, AELF Schwandorf – Bereichsleiter Forsten
- Frank Wagner, Präsident Jagdynologischer Arbeitskreis Bayern e. V.

Als weitere Ehrengäste konnten begrüßt werden:

- Günther Hoffmann, Kreisjagdberater Landkreis Schwandorf
- Burkhard Graf Beissel von Gymnich, Vorsitzender BJV Kreisgruppe Nabburg
- Severin Wejbora, Leiter Landesjagdschule BJV
- Gunther Stangl, stellv.
   Kreisjagdberater Landkreis Schwandorf
- Alwin Kleber, AELF Außenstelle Forst – Bereichsleiter Forsten

In einer Rückschau auf 40 Jahre BBJa e. V. präsentierte Sven Riepe die Vereinschronik. Noch vor Gründung des Bundes Bayerischer Jagdaufseher im Jahr 1979 hatte der damalige Landesobmann des Bundesverbandes Bayerischer Jagdaufseher Franz Obermüller die Idee eines Jagdaufseherkurses zusammen mit dem BJV. Im Frühjahr 1982 zählte der Bundesverband der Deutschen Jagdaufseher 26 bayerische Mitglieder. Bei der Frühjahrsversammlung des Bundesverbandes der Deutschen Jagdaufseher äußerte Siegmund Grünauer den Vorschlag, etwas "Bayerisches" zu machen. So entstand die Idee, einen Verband im Verband des Bayerischen Jagdverbandes zu gründen. Am 10. Juli 1982 wurde in Reichertshofen mit Unterstützung des Bayerischen Landesjagdverbandes der Bund Bayerischer Jagdaufseher gegründet. Die Gründungsmitglieder wollten aus ethischen Gesichtspunkten einen dem Tier- und Naturschutz verpflichteten und einwandfrei geschulten Umgang in der jagdlichen Praxis pflegen.

Sven Riepe berichtete über wichtige Stationen des BBJa, wie zum Beispiel die Internationale Jagdkonferenz in Wildbad-Kreuth im Jahr 1987, vom Beginn der Messeteilnahmen (Messe Erding im Jahr 1990), dem 10-jährigen Bestehen im Jahr 1992 sowie der Europäischen Jagdaufseher-Konferenz in Belgien im Jahr 1993. Begleitet wurden die Ausführungen von Originalbildern der jeweiligen Ereignisse. Die wohl wichtigste Station in den letzten Jahren dürfte die Eintragung in das Vereinsregister Augsburg im Jahr 1994 gewesen sein.

Weiter wurden im würdigen Rahmen des Festabends Ehrungen vom 1. Vorsitzenden Markus Grimm vorgenommen:

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften: Franz Obermüller, Josef Schmid und Bruno Böhme.

Ehrungen für besondere Verdienste: Boris Segmüller (Bezirk Mittelfranken), Sven Riepe (Bezirk Oberbayern), Dr. Hans Bösebeck (Bezirk Unterfranken), Gerhard Weiß (Bezirk Oberfranken), Wolfram Friedl, Guenter Noe, Ute Brey, Anita Greger (Bezirk Oberpfalz), Severin Wejbora.

Zum Abschluss des gelungenen Abends wurde noch die "Schätzfrage" unseres Mitgliedes Walter Glunz aufgelöst:



Walter Glunz mit der Trophäe für die "Schätzfrage" Foto: Norbert R. Heinz

Aufgabe der Anwesenden war es, das Gewicht des von Walter mitgebrachten Hirschgeweihs zu schätzen, allerdings ohne die Trophäe anzufassen! Das beste Schätzergebnis konnte Peter Legler erzielen, er gab seinen Tipp mit 9,5 kg absolut zutreffend ab und kann nun ein von der Firma Leder in Trend als Gewinn gespendetes Reise-Set, bestehend aus Reisetasche und Rucksack, sein Eigen nennen. Zweitbester Schätzer des Abends war unser Armin Joscht, der von Walter den Trostpreis in Form von "12 cm Hirsch" als Ledergeldbeutel bekommen hat. Lieber Walter, vielen Dank für Deine tolle Idee und die Preise.

In geselliger Runde fand der Festabend zur späteren Stunde seinen Ausklang.

Vielen Dank an dieser Stelle an all diejenigen, die zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beigetragen haben.

Katharina Stolz



Stellvertretender Ministerpräsident Hubert Aiwanger mit den Bläsern des BBJa e. V., Ehrengästen und Mitgliedern Foto: Norbert R. Heinz

# Berichte aus dem Vorstand

Gerne wollen wir über wichtige Entscheidungen des Vorstands kurz berichten

Seit der letzten Ausgabe hat sich der Vorstand mit folgenden Themen befasst:

Bereits in der Mitgliederversammlung 2021 wurde beschlossen, für die Bezirksvorsitzenden eine Geschäftsausstattung anzuschaffen. Sowohl für die Mitgliederverwaltung, Online-Sitzungen, aber auch für Veranstaltungen sollen die Bezirksvorsitzenden mit Laptops (samt Zubehör) und einem Beamer ausgestattet werden. Coronabedingt haben sich sämtliche eingeholte Angebote schneller geändert, als uns lieb war. Nun konnten wir jedoch einen Anbieter finden, der alle Komponenten zum besten Preis liefern kann. Die Ausstattung wurde bestellt und erleichtert in Zukunft die Arbeit unserer Bezirksvorsitzenden

Aufgrund der Veränderung betreffend unseres Mitgliederjournals (Sven Riepe hat aus persönlichen Gründen die Redaktion abgegeben, wir haben in der letzten Ausgabe hierüber berichtet) haben wir Layout, Druck und Versand des Journals ausgeschrieben und uns zahlreiche Angebote erholt. Der geschäftsführende Vorstand hat sich für folgende Zusammenarbeit entschieden: Layout des Journals wird seit dieser Ausgabe von Frau Isabell Metzler übernommen, für den Druck haben wir uns erneut für die Firma Esser-Druck entschieden, mit der wir bereits auf eine sehr gute Zusammenarbeit zurückblicken können. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit mit Frau Metzler und der Firma Esser-Druck!

Der geschäftsführende Vorstand

Ja, Ihr sagt wohl, Jäger lügen, aber nein, sie lügen nicht, sie erzählen nur zuweilen was der Wald zu ihnen spricht.

Eichen, Buchen, Erlen murmeln, Fichten lispeln leis dazu, Farn und Moose neckisch flüstern, Waldbach plaudert ohne Ruh.

Wilde Reben, Hopfenranken schwatzen schalkhaft ihnen vor; denn des Waldes Mund verstehet nur ein kundig ´ Jägerohr. Sitzet dann beim vollen Humpen Jägersmann zur Abendrast, winken Hopfen ihm und Rebe: "Künde, was gehört du hast!"

Und von dem, was er vernommen, gibt er treulich dann Bericht; mag es auch unglaublich klingen – aber Lügen sind es nicht.

Carl Rode

ägerlatein

#### Informationen erhalten – aber wie?

Sicher hat der ein oder andere von Euch gemerkt, dass das Vereinsleben hier und dort nach den Corona-Einschränkungen wieder anläuft. Es finden wieder gemeinsame Veranstaltungen, Fortbildungen oder Treffen statt. So ist es auch im BBJa e. V., es tut sich wieder mehr!

Im Mitgliederjournal (erscheint vier Mal im Jahr) oder auf der Homepage www.bbja.de informieren die Bezirksvorsitzenden über die im jeweiligen Bezirk geplanten Aktionen, zu welchen man sich auch direkt selbst anmelden kann.

Nicht selten versenden wir auch Rundmails an unsere Mitglieder mit interessanten Informationen. Diese Rundmails können unsere Mitglieder jedoch nur dann erreichen, wenn bei Euren Daten eine gültige Mailadresse hinterlegt ist. Bei vielen Mitgliedern ist das leider noch nicht der Fall und es entgeht Euch so die ein oder andere Information.

Gerne könnt Ihr uns Eure Mailadresse mitteilen, damit Ihr in Zukunft Informationen per Mail erhaltet:

Helmut Riegg, 3. Vorsitzender, Mitgliederverwaltung:

vorsitzender 3@bbja.de

Katharina Stolz, Schriftführerin: schriftfuehrer@bbja.de

oder meldet Euch direkt bei Euren Bezirksvorsitzenden!





Was machen wir mit dem ganzen Wildbret? Diese Frage hat sich der ein oder andere von uns sicherlich schon oft gestellt. Die Antwort: selbst kochen – selbst genießen. Damit Abwechslung in den Jägersküchen garantiert ist wollen wir mit dieser Ausgabe unseres Journals damit beginnen, leckere Rezepte zum Nachkochen abzudrucken. Haben auch Sie ein Rezept, dass Sie gerne teilen und weitergeben möchten… dann senden Sie uns das Rezept an **oeffentlichkeitsarbeit@bbja.de**! Wir freuen uns auf Ihre Ideen.

Wolfgang Csacsko und Kathi Stolz

#### Wildschweinbraten

#### Zutaten:

Salz, Pfeffer, Öl, Kreuzkümmel, Chilischoten, Knoblauch, Zitrone, Salbei, Honig, Rosmarin, Gelbe Rüben, Fenchel, Maronen

#### Zubereitung:

Kreuzkümmel und Chilischoten anbraten und mit Öl ablöschen.

Den gehackten Knoblauch, die gewürfelte Zitrone, Salbei und 1 TL Honig dazugeben.

Den Braten mit Salz und Pfeffer gut einreiben, dann anbraten.

Auf einem Blech Rosmarin auslegen und das angebratene Fleisch darauflegen.

Das Fleisch gut mit Öl bepinseln und im Backofen bei 150 \* C für ca. 2 1/2 Stunden braten.

Das Fleisch gelegentlich mit Öl leicht einpinseln.

Die gelben Rüben und den Fenchel in Öl andünsten, dann die Maronen dazu geben.

Abschließend den Bratensaft in das Gemüse geben und anrichten.

Als Beilage passen zu diesem Gericht Schupfnudeln oder Spätzle.

#### **Guten Appetit!**

#### Rehnüsschen

#### Zutaten:

Rehfleisch, Butter, Gemüsezwiebel, Thymian, 2 Lorbeerblätter, Rosmarin, Rotwein, Kartoffel, Hefe, Mehl, Eigelb

#### Zubereitung:

Das Rehfleisch waschen und gut abtupfen.

Fleisch in ca. Ei-große Stücke schneiden, mit viel Butter gut anbraten.

Fleisch aus dem Bräter nehmen. Für die Soße eine grob gehackte Gemüsezwiebel, Thymian, 2 Lorbeerblätter und Rosmarin in den Bräter geben und alles mit Rotwein aufkochen.

Das angebratene Fleisch in den Bräter mit Soße legen und bei 170\* C im Backofen fertig braten.

In der Zwischenzeit einen Würfel Hefe in lauwarmen Wasser auflösen. Mehl und Salz in einer Schüssel vermengen und die aufgelöste Hefe dazu geben. Den Teig mit einem feuchtem Tuch abdecken und 20 Minuten stehen lassen.

Eine rohe Kartoffel ganz fein reiben und mit dem Hefeteig vermengen. Das fertig gegarte Fleisch aus dem Bräter nehmen und abkühlen lassen. Nun den Hefe-Kartoffel-Teig ausrollen und die Fleischstückchen einzeln darin einwickeln.

Die Teigbällchen mit Eigelb bestreichen und in den Backofen geben, bis das Eigelb schön braun ist.

Die Soße durchpassieren und mit Sahne abschmecken.

Als Beilage für die herbstliche Zeit passt dazu wunderbar Rosenkohl oder grüne Bohnen mit Speck.

#### **Guten Appetit!**

# Sorgenkind

Es ist unglaublich, wie grundverschieden das Schalenwildproblem in Europa von Leuten gesehen und beurteilt wird, die alle vorgeben, vom Fach zu sein und das gleiche zu wollen. Vom Unkenruf der Ausrottungsgefahr bis zur Forderung von wildfreien Zonen zur Eindämmung von Schäden aufgrund überhöhter Schalenwildbestände, ist jede Meinung vertreten. Ebensoweit gehen die Meinungen über Wildhege, Jagdausübung und die Waidgerechtigkeit auseinander.

Es ist hoch an der Zeit, im Interesse der Sache, in Grundsatzfragen von Wild und Jagd eine einheitliche, überzeugende Auffassung zu gewinnen, die nach aussen hin glaubwürdig vertreten werden kann. Wir sollten uns bei dieser Aufgabe von der Tatsache leiten lassen, dass die Jagd in unseren Breiten, vor allem im europäischen Alpenraum ursprünglich eine lebensentscheidende, später noch lang eine weit über die persönliche Passion des Jägers hinausgehende Bedeutung hatte und nach einer Periode der Infragestellung künftig wieder eine echte Gesellschaftsfunktion erhalten soll.

Wenn wir das wollen, ist eine Integration von Wild und Jagd in die Gegebenheiten und die Gesellschaftsform unserer Zeit unerlässlich.

Das bedeutet für viele von uns Abschied von vermeintlichen Vorrechten und überholten Traditionen und täglich kritische Neugestaltung, die sich sachlich an den letzten wissenschaftlichen Erkenntnissen und realen Gegebenheiten orientiert.

Aus der harten Arbeit der Nahrungsbeschaffung für die Sippe wurde im Laufe der Zeit das " Edle Waidwerk ". In dieser Zeit wurde im Wesentlichen die Waidmannssprache, der Codex der Waidgerechtigkeit und das Zeremoniell im gesellschaftlichen Umgang zwischen Jägern geboren, wie sie uns zum Großteil bis heute erhalten geblieben sind.

Die Jagdausübung ist zum gesellschaftlich funktionslosen Selbstzweck und die Trophäe zum Statussymbol degradiert.

Am Anfang dieser Entwicklung stand

nach der Erfahrung, dass viele Hunde des Hasen Tod seien, bei den einst Bevorrechteten die Sorge um den Bestand der Schalenwildarten und der Jagdmöglichkeiten darauf.

So wurde vor gut 150 Jahren die ersten jagdwirtschaftlichen Maßnahmen gesetzt, die wir heute unter dem Begriff der Hege verstehen.

Diese "Hege" brachte zur Ausschaltung von unerwünschten Beutekonkurrenten zunächst die Ausrottung des Großraubwildes und die Einführung der Winterfütterung im Hochgebirge, um das Rot- und Rehwild ganzjährig an das Revier zu binden. Dadurch ermöglicht, folgte eine nur von Kriegen, Unruhen und Seuchen unterbrochene rasche Erhöhung der Wildbestände mit dem Ziel, mehr und bessere Trophäen zu produzieren.

Bei dieser Art der Wildhege wurde fast alles falsch gemacht, da man sich beharrlich gegen die Naturgesetze verging. Das Versagen dieser Art Wildhege war zwangsläufig, weil:

- die einst natürlichen Regulatoren aus ökologischem Unverständnis weitgehen ausgeschaltet wurden
- sie den Abschuss im Gegensatz zur Praxis des Urjägers und den früheren Treibjagden der Herrenjäger oft ausschließlich auf Träger repräsentativer Trophäen beschränkte, während der biologisch und soziologisch notwendige Jungwildabschuss meist unterblieb
- die großräumige Wanderung des Rot- und Rehwildes zwischen Sommerlebensräumen im Gebirge und den Auwäldern der großen Flussniederungen systematisch verbaut und durch Winterfütterungen unterbunden wurde

Die Folge davon war die Tatsache, zeitweise weit überhöhter, sozial desorganisierter Schalenwildbestände im europäischen Alpenraum und seinen Randgebieten. Auffallende Extreme auf diesem Gebiet sind in den letzten 50 - 60 Jahren zu beobachten. Denken Sie dabei nur an die verschwundene Naturlandschaft, an

die ständig schrumpfende Kulturlandschaft, an den Einbruch der Technik in der Land- und Forstwirtschaft, an das sprunghafte Steigen der Zahl neuer Jagdinteressenten und schließlich an die ungeheure Inanspruchnahme des Waldes, früher ureigenster Lebensraum des Wildes. An das erhöhte Interesse der Öffentlichkeit am Schicksal von Wald und Wild, sowie an die Gefahr der Verpolitisierung von Wild- und Jagdfragen besonders durch die Möglichkeiten der Massenmedien.

Wenn wir aufgrund unserer Analyse die Dinge heute sehen, wie sie sind und jedes Wunschdenken ausschließen, müssen wir all zu oft feststellen:

- Viel zu hohe Schalenwildbestände mit Besiedlung von Kulturlandschaften, die für diese Wildarten keine idealen Lebensbedingungen mehr bieten.
- Im Verhältnis zur Gesamtwildzahl, weit weniger gute und reife Trophäenträger als bei wissenschaftlich fundierter artgerechter Hege möglich wäre.
- Insgesamt erhöhte Jagdkosten bei minimierten Jagdmöglichkeiten auf gutes Trophäenwild.

Land- und Forstwirtschaft haben in den letzten 60 Jahren einen ungeheuren Wandel erfahren. Die Technologie hat, wie Jahrzehnte vorher die Industrie auch, diese Wirtschaftszweige voll erfasst.

Damit wurden durch Wissenschaft und Praxis neue Maßstäbe gesetzt, um die auch der Jäger nicht einfach mit Ignoranz herumkommt. Wild und Jagd sind heute noch ein integrierender Bestandteil der Land- und Forstwirtschaft im europäischen Alpenraum. Wie lange sie es noch bleiben können, wird wesentlich von der Haltung der Jäger abhängen.

Wie sieht Schalenwildhege solcher Art nun in der Praxis aus? Es gibt dafür schon eine Reihe von Modellen, die diese sachliche Arbeitsweise demonstrieren und auf überzeugende Hegeerfolge hinweisen können. Zeitgemäße Schalenwildhege umfasst im Wesentlichen folgende sehr komplexe praktische Aufgaben:

- Genaue Wildstandsermittlung
- Wildart- und landschaftsgerechte Abschussplanung
- Planmäßige Abschusserfüllung
- Flankierende Maßnahmen, dazu zählen, richtigeWinterfütterung, Wildäcker und Wiesen, etc.
- Verantwortungsbewusst geplanter und richtig durchgeführter Wildabschuss von kranken, krankheitsverdächti-gen und für den Fortbestand überzähligen Wildes.

In den sozialen Wildklassen muss die notwendige große Zahl von Jungtieren zeitgerecht entnommen werden. Daraus werden die bestmöglichen Entwicklungschancen für den Wildbestand geschaffen.

Der notwendige Kälber- und Kitzabschuss soll zur größtmöglichen Entlastung der Muttertiere so früh wie möglich erfolgen.

Weitere Maßnahmen:

- Anlage zentraler Futterstellen für Rotwild in warmen Lagen, angelehnt an Wintereinstände
- Getrennte Futterplätze für Hirsch und Kahlwild
- Weit verteilte Freiraufen und überdachte Futtertroge, so dass alle Tiere gleichzeitig ohne gegenseitige Belästigung Futter aufnehmen können, offene Seiten, mindestens 200 Meter Sicht.

Moderne Schalenwildhege ist heute und in Zukunft notwendig. Sie stellt so große Anforderungen an ihre Akteure im Hinblick auf erweitertes Naturwissen, Einblick in vielschichtige Zusammenhänge an Sach- und Ortskenntnissen, praktisches Können und persönlichen Einsatz, dass sie nur mit überwiegend hochqualifizierten, intelligentem und hervorragend ausgebildetem Personal erfolgreich durchgeführt werden kann.

Der Jäger des 21. Jahrhunderts lebt auf keiner Insel der Seligen. Nicht REAKTION, sondern kluge AKTION allein kann allseits befriedigende Lösungen offener Wild- und Jagdprobleme für die Zukunft sichern. Das ist zunächst keine dankbare, aber bestimmt eine brennend aktuelle Aufgabe unserer Zeit. Die bessere Bewältigung unbefriedigend gelöster Wildprobleme und die Hebung des Ansehens der Jäger werden schließlich als Lohn solcher Bemühung nicht ausbleiben und allgemeine Anerkennung finden.

Wolfgang Csacsko



## Aujeszky Glefahr

Die unterschätzte Gefahr für den Hund

Die Aujeszky`sche Krankheit, auch "Pseudotollwut" genannt, die durch ein Virus (PRV) der Herpesfamilie hervorgerufen wird. Es ist vor allem für Hunde eine tödliche Gefahr. Die Infektion erfolgt vornehmlich durch direkten Kontakt des Hundes mit einem nur im Schwein zirkulierenden Virions. Somit stellt es eine unmittelbare Bedrohung für unsere Jagdhunde bei der Arbeit dar und sollte jeden Hundeführer Interessieren.

Leider erfolgt derzeit der Nachweis des Krankheitserregers nur sehr stiefmütterlich. Es werden kaum Proben bei den Veterinärlaboren zur Analyse abgegeben, obwohl dies durchaus flankierend zu Trichinenuntersuchung oder ASP-Analyse erfolgen könnte. Es gibt zu dieser oft unterschätzten Bedrohung kaum relevante aktuelle Statistiken oder regionale Werte. Initiiert durch Norbert Heinz, den Vorsitzenden des BBJa Bezirks Unterfranken, hat der BBJa eine Kleinplakataktion mit dem Aujeszky Hinweis ins Leben gerufen, um durch Aushänge in den entsprechenden Instituten und Orten die Jäger diesbezüglich zu sensibilisieren.

Zusätzlich bietet der Fortbildungs-beauftragte des BBJa, Dr. Bösebeck, einen Vortrag zu dieser wichtigen Thematik an und kann gerne über direkten Kontakt zu einer Fortbildungsveranstaltung verpflichtet werden.

Dr.rer.nat. Hans Bösebeck Fortbildungsbeauftragter BBJa



# Die "neue Welt" erfordert Anpassungen, aber mit Avgenmaß

Manfred Weber zu Gast bei der Bürgerallianz Bayern

Prominenter Besuch bei der Bürgerallianz Bayern: Sprecher Sebastian Friesinger konnte den Vorsitzenden und Fraktionsvorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber, zu einem Gespräch über die aktuellen Probleme der Mitgliedsverbände der Bürgerallianz begrüßen.

Für Manfred Weber stellt sich als eine der zentralen Aufgaben für die Politik, wie sie in dem veränderten Umfeld nach Corona und im Rahmen der aktuellen Krisen einen Beitrag zur Grundmotivation der Gesellschaft leisten kann, um das Ehrenamt und seine Strukturen zu erhalten.

Die "neue Welt" erfordere ohne Zweifel schwierige Anpassungen, die aber mit Augenmaß vollzogen werden müssen. Europa ist für die Menschen in Bayern gefühlt weit weg, aber politische Anpassungen sind unumgänglich.

Manfred Weber betonte, dass auch auf der europäischen Ebene die Prozesse für Veränderungen ähnlich sind wie überall in der Politik: es gilt Partner und Verbündete zu suchen für Mehrheiten.

Für Präsident Albert Göttle vom Landesfischereiverband Bayern stellt sich für die EU die Aufgabe, einmal getroffene Regelungen wie zum Beispiel die Wasserrahmenrichtlinie WRRL aus dem Jahr 2000 wieder zu überprüfen, ob Nachjustierungen erforderlich sind. Dies gelte zum Beispiel auch für den Schutzstatus von Kormoran, Biber und Fischotter.

Manfred Weber dankte Albert Göttle für die ausgewogene Darstellung. Das Bibermanagement sei ein gutes Beispiel dafür, dass manche Verwaltungen die Richtlinien der EU übererfüllen wollen.

**Stefan Spiegl**, Präsident des Landessverbandes der Bayerischen Imker, reklamierte, dass bei der Umsetzung von Richtlinien der EU die Bestim



Der Vorsitzende der Europäischen Volkspartei Manfred Weber (in der Mitte zusammen mit Sprecher Sebastian Friesinger) im Kreis der Vertreter der Bürgerallianz Bayern: (v.l. Franz Brunner, Max Bertl, Hans-Jürgen Rosar, Christian Kühn, Michael Jäger, Manfred Weber, Prof. Dr. Ing. Albert Göttle, Claus Wittmann, Sebastian Friesinger, Max Weichenrieder, Stefan Spiegl.

mungen von Ebene zu Ebene immer weiter verschärft würden. Regelungen müssen praktikabel bleiben.

Sebastian Friesinger forderte, dass in die Gesetzgebungsverfahren Fachleute aus der Praxis und den Verbänden stärken eingebunden werden müssen, damit die Praxistauglichkeit und die Akzeptanz der Betroffenen für die Regelungen verbessert wird.

Claus Wittmann, 1. Vorsitzender der AGNA Arbeitsgemeinschaft der Angehörigen der Naturschutzwacht Bayern e.V. beobachtet, dass die Corona-Pandemie das Bewusstsein der Bevölkerung für Heimat und Natur gestärkt hat. Er regte an, im Rahmen einer Biodiversitätsoffensive Feldraine besser zu schützen und Straßenränder als Vernetzungsflächen zu nutzen. Dazu sollten die heute oft üblichen Mulchgeräte durch Mähgeräte ersetzt werden. Probleme gibt es dann allerdings bei der Entsorgung des Mähgutes.

Max Weichenrieder MdL a.D., Vorsitzender des Landesverbandes der Wildtierhalter, betonte die Notwendigkeit des Konsenses in der Bürgerallianz. Größere landwirtschaftliche Betriebe arbeiten nicht automatisch schlechter als die kleineren. Er geht davon aus, dass die Gemeinsame Agrarpolitik GAP den Strukturwandel in der Landwirtschaft weiter verstärken wird.

Manfred Weber betonte, dass Interessenskonflikte zum Bespiel bei der Rückführung von Flächen in die Nahrungsmittelproduktion oder auch bei der unsachgemäßen Anwendung von Pestiziden gelöst werden müssen. Dabei müssen auch die Fachverbände stärker eingebunden werden. Es gilt das Primat der Selbstorganisation, es dann sollte der Staat eingreifen.

Die Rahmenbedingen werden in den nächsten Jahren deutlich schwieriger werden und Politiker sind gefordert, zu führen und zu erklären. Für Christian Kühn, 1. Landesschützenmeister des Bundes Bayerischer Sportschützen BSSB, ist das angekündigte Bleiverbot für Sportschützen ein riesiges Problem. Für Blei gibt es im Schießsport keinen Ersatz. Bereits heute kann Blei bei den Sportschützen zu 100 Prozent aufgefangen werden. Ein Verbot bleihaltiger Munition gefährdet die Existenz tausender Vereine, weil Vergleichswettkämpfe insbesondere im internationalen Bereich nicht mehr möglich sind.

Franz Brunner, Präsident des Oberpfälzer Schützenbundes, ist in großer Sorge um das Vereinsleben. Im Rahmen von Städtepartnerschaften werden internationale Kontakte z.B. mit Tschechien und Südtirol gepflegt. EU-Richtlinien können von den Mitgliedsstaaten eigenverantwortlich umgesetzt werden. Dies führt beispielsweise zu völlig unterschiedlichen Regelungen im Vergleich zu Südtirol.

Max Bertl, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes, beobachtet, dass aktuell die Trachtenfeste von Teilnehmern und Besuchern sehr gut angenommen werden. Die Partnerschaften mit Österreich und USA laufen aktuell sehr gut. Sebastian Friesinger beobachtet eine gewisse Zurückhaltung bei den älteren Menschen. Er hat Sorge vor einer neuen Welle von Vorschriften, weil damit rechnet, dass wir mit dem Corona-Virus noch länger leben müssen.

Michael Jäger, Vizepräsident des Bundes der Steuerzahler, regt an, weniger auf Regulierungen als auf Innovationen zu setzen. Probleme würden von Unternehmen gelöst und nicht durch Regulierung. Er sieht große Probleme darin, dass viele Texte seitens der EU nur in englische Sprache veröffentlicht werden.

Hans-Jürgen Rosar vom Bund Bayerischer Jagdaufseher fragt nach dem konkreten Stand bei der Zeitumstellung.

Manfred Weber sieht dabei kurzfristig keinen Fortschritt. Derzeit gibt es keine Aktivitäten. Das Europäische Parlament habe für ein Ende der Zeitumstellung gestimmt, allerdings sei aktuell keine einstimmige Zustimmung der Mitgliedstaaten abzusehen..

In den letzten Jahren hat es im EU-Parlament eine Tendenz gegeben, dass sich Abgeordnete nur einem Thema verschrieben hätten und dabei weniger der demokratische Konsens im Mittelpunkt stand. Aktuell beobachtet Weber wieder eine Veränderung dahin gehend, dass wieder verstärkt auf politischen Konsens Wert gelegt wird.

Beim Umgang mit der Corona-Pandemie ist für Weber die Situation im Gesundheitswesen ausschlaggebend. Mit der Sommerwelle und der einer guten Impfquote könnte eine Durchseuchung erreicht werden, so dass er hofft, dass im Winter nicht mehr die strengen Masken- und Abstandsregelungen aus der Vergangenheit angewendet werden müssten.

In Hinblick auf die Entlastungsmaßnahmen im Rahmen der Energiekrise regte er an, die Förderung stärker nach der Bedürftigkeit zu regeln.

Fritz Lutzenberger

# Zweiter und dritter Jagdaufseherkurs

In der Folge des ersten Kurses fanden zwei weitere gemeinsame Lehrgänge des BJV und des BBJa (Bund Bayerischer Jagdaufseher) zum anerkannten Jagdaufseher vom 13. bis 18. Juni 2022 mit 16 Anwärtern sowie vom 22. bis zum 27. August 2022 mit 13 Anwärtern, beide im Otterhaus in Mauth (Nationalpark Bayerischer Wald), statt. Beim zweiten Lehrgang konnten sogar zwei Angehörige der amerikanischen Streitkräfte aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz begrüßt werden, die den Kurs trotz "bayerischer Landessprache" erfolgreich abschlossen. Abschließend konnte Dr. Bösebeck (BBJa) am letzten Kurstag die Urkunden an die anwesenden Jagdaufseher aushändigen. Erneut erwies sich der Tagungsort auch von der Medientechnik, den Präparaten

und den Räumlichkeiten sowie der nahegelegenen Gaststätte Fuchs, die für das Mittagessen und die Abendverpflegung verpflichtet werden konnte, als optimal. Alle bisherigen Kurse verliefen in sehr einstimmiger interessierter Atmosphäre. Die Themen waren nach der letzten virtuellen Abstimmungskonferenz der Referenten unter Leitung von Severin Wejbora und der Moderation von Karl Baucks vom BJV optimal zusammengestellt. Die Resonanz der Teilnehmer war gesamtheitlich sehr positiv und deren unterschiedliche Herkunft aus verschiedenen Bundesländern wie Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg und Hessen gibt Anlass zur Fortsetzung der Lehrgänge im kommenden Jahr. Ein letzter Kurs in diesem Jahr wird



auch wieder am Tagungsort Mauth vom 03.10. bis 08.10 2022 angeboten.

Dr. Hans Bösebeck Fortbildungsbeauftragter BBJa

### Bezirksschießen Friedenfels

2022



Rechtzeitig vor Beginn der diesjährigen Drückjagdsaison fand auf der Schießanlage Friedenfels das traditionelle Schießen der beiden BBJa-Bezirks-verbände Oberpfalz und Oberfranken statt. Die beiden Vorsitzenden Ute Brey (Opf) und Gerhard Weiß (Ofr) begrüßten Mitglieder und Gäste. Zum 40-jährigen Jubiläum des BBJa hatten die Organisatoren dieses Schießen als Preisschießen ausgeschrieben.

Geschossen wurden die Disziplinen 100 m angestrichen auf die Rehscheibe, 100 m liegend auf die Fuchsscheibe sowie Schießen auf den laufenden Keiler.

Werner Wagner, Schießstandsachverständiger, referierte kurz zum Thema Schießnachweis und führte an, dass es keine Frage sei, ob, sondern wann eine Art von Schießnachweis zur Pflicht werden wird.

Bei zahlreichen Gesellschaftsjagden werden Schießnachweise jetzt schon gefordert. Für einen waidmännischen Schuss sei von elementarer Bedeutung, so Wagner, dass Schie-Ben, Treffen und Sicherheit geübt und beherrscht werden. Beim Treffen ist das Ziel, möglichst beim ersten Schuss mit einem tödlichen Treffer Tierleid zu vermeiden. Beim Thema Sicherheit sei eine sichere Handhabung der Waffe wichtig und es ist die Pflicht des Jägers, sich zu überzeugen, ob die Munition zur Waffe passt. die Waffe funktionstauglich und ein waidgerechter Schuss gewährleistet ist. Dies schaffe das nötige Selbstvertrauen des Jägers in sich und seine Waffe. Die Möglichkeit, den Schießnachweis zu erhalten, wurde gerne angenommen.

Die Pokale für die drei Disziplinen ge-

wann Ralf Büttner. Dem Gewinner sowie den jeweils vier weiteren Platzierten sei hier nochmals herzlichst gratuliert.

Die oberpfälzischen und oberfränkischen Jagdaufseher bedanken sich herzlich bei unserem Vorstands-Mitglied Werner Wagner für die Schießleitung und bei Bernd Riedelbauer von der Schützengemeinschaft Steinwald für die Standaufsicht und Hilfe bei der Auswertung.

Ute Brev und Gerhard Weiß

# Vortrag "Typische Fehler in der Ausbildung und Führung von Jagdhunden"

Am 20.08.2022 konnte im Haus der Jäger in Erlangen ein Vortrag zum Thema "Typische Fehler in der Ausbildung und Führung von Jagdhunden" stattfinden. Der Vortrag wurde organisiert vom Team der Bayerischen Jägerinnen Bezirk Mittelfranken in Zusammenarbeit mit dem BBJa e.V. Bezirk Mittelfranken und fand großen Zuspruch.

In gewohnt souveräner und lockerer Art gelang es der Referentin, Desiree Schwers – Försterin, Nachsuchenführerin, Ausbilderin - den Teilnehmern viel Wissen zu vermitteln und durch viele praktische Beispiele zu verdeutlichen. Beginnend mit Themen "Welcher Hund passt zu mir und meinen

Revierverhältnissen?" und auch "Was ist VOR dem Einzug eines Welpen zu beachten?" ging es zu speziellen Themen in der Ausbildung und die Konzentration auf rassespezifische Schwerpunkte. Am Ende der ausgesprochen interessanten Veranstaltung, die wie gewohnt durch das Mittelfrankenteam kulinarisch ergänzt wurde, stand die Erkenntnis:

"Neben einer vernünftigen Ausbildung zeigt die Praxis die Qualität des Hundes und vor allem auch des Hundeführers!"

Ein Vortrag, dem wir jedem (zukünftigen) Hundeführer wärmstens empfehlen können!

Hannelore Weißmann



-Anzeige-

## Gezielt locken mit HAGOPUR®AG

#### **Gourmet-Paste**



Unwiderstehliche Paste mit Würzkomponenten mit einem aminosäurehaltigen, pflanzlichen Geschmacksverstärker. Gourmet-Paste verschafft Ihnen gute Anblicke und führt schneller zum gewünschten Jagderfolg.

Inhalt 750 g



Einzigartiges Lockmittel mit echtem Naturtrüffel in Périgord-Trüffelsaft. Keine synthetischen Duftstoffe.

Inhalt 500 ml



Mit Räucherfischaroma zum Jagderfolg! Räucherfischaroma hat sich als wahrer Magnet erwiesen. Ebenfalls geeignet für Marder.

Inhalt 500 ml und 250 ml

Weitere Lockmittel aus der Premium-Lockmittelserie erhältlich.

Hagopur AG, 86899 Landsberg, Tel. (0 81 91) 9 47 20 10 E-Mail: info@hagopur.de, info@hagopur-shop.de – www.hagopur.de, www.hagopur-shop.de Vertriebspartner: FRANKONIA, AKAH, ALLJAGD, ALP-JAGD, GRUBE KG, KETTNER, PAULPAREY

Premium

Cockmitter



# Abschied vom Blei

Der Regierungsbezirksvorsitzende des BJV für den Bezirk Mittelfranken, Volker Bauer, MdL, hat die BJV-Kreisgruppenvorsitzenden und Obleute für das Schießwesen des Bezirks Mittelfranken zu einer Informationsveranstaltung zum Thema "Blei" nach Schwabach eingeladen. Als Referent konnte Gerhard Gruber gewonnen werden. Aufgrund der guten Zusammenarbeit, die im Bezirk zwischen dem BJV und dem BBJA besteht, können wir hier eine Zusammenfassung und eigene Gedanken des stellvertretenden Vorsitzenden der KG Erlangen, Christoph Thümmler, der als Teilnehmer anwesend war, im Journal abdrucken.

Herzlichen Dank an Christoph Thümmler, Gerhard Gruber und Volker Bauer.

Als Vertreter des BBJA haben teilgenommen: Boris Segmüller, Hannelore Weißmann und Alexander Stolz.

#### Gedanken zu einer Fortbildung zum Thema: "Bleiverbot? – Auswirkungen und Konsequenzen für Jäger?", von Gerhard Gruber

Wenn Gerhard Gruber Argumente auflistet, merkt man, dass er tief in der Materie steckt. So tief, dass ich ihm kaum folgen kann. Als Leiter der Technischen Services der RUAG hat er natürlich den besten Hintergrund, um eine Pro-Position für den bleihaltigen Büchsenschuss einzunehmen. Ich teile seine Ansichten bzgl. der physikalischen Eigenschaften von Blei und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Jagdpraxis ohne Blei. Seine Schilderungen, wie es zur Beschränkung bleihaltiger Munition für den Schuss in Gewässernähe gekommen ist, zeigt, wie sehr wir von den Verfahren der Europäischen Union im Alltag unbemerkt beeinflusst werden. Es zeigt mir, wie wichtig es ist den Blick nach Brüssel zu richten.

#### Blei sei alternativlos, meint Gerhard Gruber

Das Szenario seines Vortrags erscheint mir nicht unmöglich, wenn auch etwas überzogen. Sicherlich ist das Verbot des Bleischrots in Sicht (in ca. 5 Jahren) und die Alternativen sind nicht wirklich mit dem wegtragenden Blei vergleichbar. Kürzlich vorgestellte Mischschrot-Munition von RWS aus Wismut und Stahlschrot ist mit Sicherheit ein Fortschritt, aber die Kosten schnellen in die Höhe. Gerhard Gruber empfiehlt verzinnte Blei-Schrote, diese würden seiner Ansicht nach die Toxizität des Bleis für die Wildtiere und den Menschen auf ein vernachlässigbares Minimum reduzieren.

Auch sind unsere Waffen für die bleifreie Munition nicht geeignet. Dies belegen seine physikalisch gut begründeten Vergleiche. Selbst moderne Büchsen vertragen die neuen Legierungen nicht immer. Je nach Waffe, kämpft man mit kurzen Reinigungsintervallen, Ungenauigkeiten und eingeschränkten jagdlichen Distanzen. Ganz zu schweigen von Stahlschrot, das Opas Querflinte zum Sicherheitsrisiko macht. Bereits Ende 2023 ist der Schluss mit bleihaltiger Munition >5,6 mm Geschossquerschnitt verboten. Wer bei Kontrollen mit bleihaltiger Munition angetroffen wird, für den wird es ungemütlich. Laut Gerhard Gruber kein Bußgelddelikt sondern ist als Straftat zu ahnden. Der Rest der Büchsenmunition hat noch 5 Jahre Zeit verschossen zu werden. Darin eingeschlossen sind die kleinen Kaliber der Sportschützen, die nur noch auf Schießständen mit einer 90%-igen Rückgewinnungsquote genutzt werden dürfen. Und das nur bei internationalen und olympischen Wettbewerben! Auch für die Polizei gilt nach aktueller Regelung keine Ausnahme. Lediglich das Militär wäre weiterhin mit Blei unterwegs.

Aber auch Kupfer, das hauptsächlich als Ersatzsubstanz verwendet wird, steht bereits auf der Watchlist der ECHA (Europäische Chemikalien Agentur) berichtet Gerhard Gruber. Wir dürfen also wahrscheinlich weitere Verschärfungen erwarten, denn Kupfer löst sich, anders als Blei, viel schneller in saueren Böden auf und

gelangt ins Grundwasser.

Aufgrund der Gesamtbetrachtung von Funktionalität, Systemverträglichkeit (Waffe und Munition), Prä-Sicherheit, Verfügbarkeit, Tötungswirkung, Öko- und Human-Toxizität (usw.) glaubt Gerhard Gruber ist Blei alternativlos. Die inzwischen verfügbaren Studien belegen, dass das Bild, das von einzelnen, beratenden Instituten gezeichnet wird, unter Umständen relativiert werden muss. Daher versucht er mit seinen Vorträgen und der Beratung von Verbänden eine Neubewertung durchzusetzen. Jedoch sieht es so aus, als ob Deutschland die bereits getroffenen Verordnungen umsetzen und nicht vor dem EUGh Einspruch erheben wird. Was das Ausland tut, wird sich zeigen. Laut Gerhard Gruber sind die osteuropäischen Länder nicht gewillt, die Beschränkung von Blei umzusetzen.

#### Meine Meinung: wir sind auf dem Weg zu einer anderen Form der Jagd

Nach wie vor bin ich der Meinung, dass die gesundheitlichen Risiken überschaubar sind, auch wenn Studien vom Gegenteil sprechen. Ich habe bei meiner Recherche selbst eine Studie des bfr (Bundesinstitut für Risikobewertung, https://www.bfr.bund.de/cm/343/forschungsprojektlebensmittelsicherheit-von-jagdlich-gewonnenem-wildbret-lemisi.pdf) gefunden, welches von Gerhard Gruber immer wieder als voreilig agierendes Unternehmen dargestellt wurde. Entgegen seiner Darstellung wirkt diese Studie ziemlich tiefgrün-

dig und gut belegt. Wesentliche Passagen behandeln Aspekte über die Gerhard Gruber nicht berichtet hat. Zum Beispiel, wie sich die Kontaminationswirkung bei unterschiedlichen, bleihaltigen Geschosstypen verhält. Auch sieht man, dass das Institut mit Median-Werten gearbeitet hat, was sehr wichtig für die praktische Bewertung ist. Die Anzahl der untersuchten Wildproben liegt bei mehren tausend, was schon ziemlich viel ist. Nachdem diese Studie immer wieder zitiert wird, glaube ich, muss man sie sehr ernst nehmen. Man kann sie nicht als praxisfern vom Tisch wischen. Aber was bedeutet sie für uns Jäger und uns Konsumenten? Die zunehmende Verunreinigung unserer jagdlichen Ressourcen ist ja nichts neues. Ich nenne nur die Folgen von Tschernobyl in Bezug auf das Wildbret vom Schwarzwild. Da wir als Jäger für die Qualität von Lebensmitteln ebenso zuständig sind, wie für den waidgerechten Schuss, spielt im Zusammenhang mit bleifreier bzw. bleihaltiger Munition die Kenntnis vom fachgerechten Zerwirken die entscheidende Rolle. Wir sind verantwortlich für beides. Das Problem dabei: weder in der einen noch in der anderen Rolle werden wir überwacht. Wir können kaum belegen, dass das Wildbret, das wir verkaufen in jedem einzelnen Fall unbedenklich ist. So bedarf es neuer Regeln, die sich nicht mehr an Gefühl oder Vertrauen orientieren, sondern an harten Fakten und neuen Erkenntnissen. Bisher hatte die Jägerschaft in Deutschland das Vertrauen des Staates und in weiten Teilen auch der Gesellschaft. Doch nun zeigt sich, dass es Bereiche gibt, um die sich bisher die Jägerschaft nie gekümmert hat und auch nicht musste.

Unsere Entscheidungen waren neben den Gesetzen des Staates, der Physik auch dem Ehrenkodex der Waidgerechtigkeit unterworfen. Doch mit zunehmender Regulierung aller Bereiche unserer Gesellschaft, zählen diese Grundsätze nicht mehr. Je individueller unsere Gesellschaft wird, desto mehr Regeln sind notwendig. Rücksichtnahme auf das, was uns umgibt und jeden, der daran teilhaben soll, ist kaum mehr zu finden. Jagd und Wildbretverwertung gehen Hand in Hand. Hat es bisher genügt, waidgerecht zu erlegen und appetitliches Wildbret anzubieten, muss die Jägerschaft heute Beweise für die Richtigkeit im Sinne einer risikobefreit lebenden Gesellschaft erbringen. Der Jägerin oder dem Jäger zu vertrauen, dass er verantwortungsvoll handelt, wurde bisher vorausgesetzt. Nun scheint eine Zeit anzubrechen, wo der Glaube an dieses Vertrauensverhältnis von der Gesellschaft in Frage gestellt wird. Sich dem zu verschließen, hieße zu schweigen, zu kapitulieren oder heimlich so weiter zu handeln, wie bisher. Ich glaube es braucht eine neue Offenheit und offensives Kommunizieren, weil angesichts der unabwendbaren Veränderungen, die kommen werden, sonst unser Wort nicht mehr zählt.

Wie man heute als moderne Organisation für die eigenen Ziele eintritt, zeigen uns die Webseiten des LBV. Als Beispiel für zeitgemäßes Auftreten dient deren Position zur bleifreien Jagd (https://www.lbv.de/naturschutz/standpunkte/jagd- in-bayern/ bleifreie-jagd-jetzt/). Auf den Seiten des Bayerischen Jagdverbandes findet sich keine Stellungnahme zu den Argumenten. Sind die Fakten von Gerhard Gruber belastbar, so sollte sich doch zumindest eine Gegendarstellung formulieren lassen. Aber allein unsere jagdpraktischen Befürchtungen, werden mit Sicherheit verhallen. Es bedarf einer Gegenüberstellung, die belegbare Effekte einer veränderten Situation rund um die bleifreie Jagd, mit allen Pro- und Kontras aufzeigt. Plakativ, verständlich und in einfacher Sprache. Wie sollte sich sonst die Gesellschaft ein umfassendes Bild machen können. Es ist Zeit für eine aktive Diskussion auf der Faktenebene, da sonst der Jägerschaft keiner mehr zuhören wird. Mir blutet das Herz, wenn ich sehe auf welches Dilemma wir zusteuern. Aus den Ausführungen Gerhard Grubers lassen sich folgende Vorhersagen ableiten:

- Kommt es zu einer Beschränkung (Verbot gemäß REACH, Annex XIV, Substance of Very High Concern (SVHC)) von bleihaltiger Munition wäre, nach meiner Auffassung, die Jagd in ihrer heutigen Wesenheit Geschichte. Von heute auf morgen wären viele Jägerinnen und Jäger aufgrund ihrer Waffen, Methoden und Übungsmöglichkeiten ausgeschlossen oder benachteiligt. Viele werden ihre Aktivitäten einstellen, sollte die Kontrolle der Behörden einsetzen.
- Sollte es dem Rest der Jägerschaft in den nächsten Jahren gelingen, auf bleifreie Jagd umzusteuern, werden sicherlich weitere Limitierungen folgen. Die Toxizität der Ersatzmaterialien und die Sicherheitsaspekte werden die Bedingungen weiter ein-

schränken. Möglicherweise führt dies zu völligen Einstellung der privaten Jagd.

- Sinken die Chancen, ausufernden Wildbeständen Herr zu werden, müsste auf behördlichem Wege für alternative Jagdmethoden gesorgt werden. Für Massenvernichtung werden die wenigsten Jägerinnen und Jäger zur Verfügung stehen.
- Das Dilemma, das sich aus physikalischer und chemischer Wirkungsweise der Bleigeschosse ergibt, ist für Laien kaum zu verstehen. Daher zählen die gut aufbereiteten Argumente der Blei-Gegner, die die Toxizität des Bleis sehr gut belegen können. Das Argument des "Bio-Fleischs" aus der Natur steht damit auf der Kippe.
- Sollte die Jägerschaft in der Lage sein, sich doch wiedererwartend gegen ein generelles Verbot von Blei zu wehren, so bleibt an ihr der Makel der Umweltverschmutzer und gewissenlosen Wildtiermörder hängen.

Mein Fazit: wir müssen umgehend öffentlich machen, welche Konsequenzen absehbar sind. Eine Relativierung der Ergebnisse und fachliche Einordnung der Argumente gegen eine Jagd mit Blei ist überfällig. Bleiben diese so im Raum stehen, können weder die Jägerinnen und Jäger, noch die Gesellschaft sich klar darüber werden, welche Vor- und Nachteile das Verbot beinhaltet. In der Rolle des Lebensmittellieferanten, müssen wir Vertrauen zurückgewinnen, da sonst das Zerrbild eines vergifteten Lebensmittels über den Zeitpunkt des Bleiverbots fortlebt. Bereits heute, müssen Jägerinnen und Jäger präzise argumentieren können, wenn ihnen Fragen hinsichtlich der bleifreien Jagd gestellt wird. Entweder, weil sie belegen können, bleifrei zu schießen oder weil sie anhand bestehender Studien das Risiko eines fachgerecht zerwirkten Stücks, das mit einem Bleigeschoss waidgerecht erlegt wurde, einordnen können.

Die Jagd wird zunehmend technischer, aufwändiger und teurer. Dies erfordert intensive Ausbildung und praxisnahe Unterstützung der Jäger von Seiten der Verbände. Konkret, wie man am besten vorgeht und was es zu erlernen gilt. Auf alle Nachteile, die sich aus einem bleifreien Büchsenschuss ergeben, müssen wir schnell lernen zu reagieren. Lösungen statt Klagelieder!

Christoph Thümmler

# Wald vnd Jagd Führung im BaySF Forstbetrieb

# Rothenbuch im Spessart



Anlässlich einer wieder mal hervorragend organisierten und durchgeführten Drückjagd im letzten Winter lud Forstbetriebsleiter Florian Vogel den frisch gewählten BBJa Bezirksvorsitzenden für Unterfranken, Norbert Heinz, zum Besuch in seinen Forstbetrieb Rothenbuch ein "dann komm doch mal mit deinen Jagdaufsehern". Das ließen wir uns nicht zweimal sagen, nahmen die freundliche Einladung gerne an. Am 10. Juni 2022 war es dann so weit.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich 11 Jagdaufseher aus Unter- und Mittelfranken am Steintorparkplatz ein. Nach Begrüßung und Einweisung ging es mitten ins Revier, die gemeinsame Waldbegehung konnte beginnen. Äußerst unterhaltsam erklärte Florian Vogel die Eigenheiten des Waldes im Spessart. Von der Bodenbeschaffenheit über die vorherrschenden Baum- und Straucharten bis hin zu den Herausforderungen, vor die uns der nicht mehr zu übersehende Klimawandel stellt - in großer Offenheit wurde berichtet und erklärt. Auch der Verbiss durch Reh- und Rotwild wurde offen angesprochen und von Sauen berichtet, die in einer Nacht alle frisch gepflanzten Buchen einer nicht gezäunten Aufforstungsfläche ausgerissen und die Wurzelballen kräftig durchgekaut haben. Vor uns stand nicht nur ein Forstmann durch und durch, sondern auch der Jäger, für den waidgerechte Jagd keine leere Worthülse ist. Wald und Jagd, das war die Überschrift – und alle waren sich einig: Wald und Wild gehört zusammen und die Jagd dazu.

Nach einem gemeinsamen Abendbrot im Biergarten des Gasthof Zum Löwen hieß es dann um 19:00 Uhr "Aufbruch zur Jagd". Wer wollte hatte die Möglichkeit zum Abendansitz auf Reh- und Rotwild - und natürlich Sauen, falls welche anlaufen sollten. Tatsächlich trollte vor einem der Ansitzenden kurz nach 21:00 Uhr ein braver Keiler aus der Dickung und konnte mit sauberer Kugel gestreckt

Ein lehr- und erlebnisreicher Tag ging zu Ende. Herzliches Dankeschön und Waidmannsheil auf all Deinen Wegen, lieber Florian Vogel. Wir kommen gerne wieder in die Bayerischen Staatsforsten!

Text und Fotos: Norbert R. Heinz

#### Bezirksversammlung Unterfranken

Nach langen Monaten konnte im vergangenen Juli endlich wieder mal eine Bezirksversammlung in Unterfranken veranstaltet werden. Aus Gründen der ausgleichenden Gerechtigkeit diesmal im westlichen Unterfranken, im Best Western Hotel in Weibersbrunn. So wollen wir das im Übrigen in Zukunft halten: wechselnde Orte - mal West, mal Ost - damit jeder mal kürzere Anfahrten genießen kann.

11 Jagdaufseher waren dem Ruf nach Weibersbrunn gefolgt. Nach der Begrüßung und einem kurzen Bericht aus Verband und Bezirk folgte ein überaus spannender und lehrreicher Vortrag von unserem Dr. Hans Bösebeck zum Thema "Aujeszky – tödliche Gefahr für unsere Hunde", der

in Kurzform hier in diesem Heft abgedruckt ist.

Die vom Bezirk Unterfranken initiierte "Aujeszky-Plakataktion" des BBJa war inzwischen angelaufen. Alle bayerischen Veterinärämter waren bereits angeschrieben und mit Plakaten versorgt worden. Diese Plakate sollen flächendeckend bei den Trichinenannahmestellen ausgehängt werden und so die Jägerschaft motivieren, doch immer zusammen mit der Trichinenprobe auch gleich die Blutprobe auf Aujeszky und ASP mit abzugeben. Nur so werden wir es schaffen zu erkennen, wie Aujeszky in Bayern verteilt ist und wo sich eventuell Schwerpunkte bilden. Unsere Hunde sind es wert!

Auf nachfolgende Veranstaltungen des BBJa wurde aufmerksam gemacht:

- BBJa- Hauptversammlung mit 40jährigem Vereinsjubiläum am 17. September in Schwarzenfeld in der Oberpfalz.
- Drückjagdtraining mit dem Schießtrainer Andreas "Anderl" Bach am 9. Oktober im Schießkino beim Waffen Albert in Schweinfurt.
- Internationale Jagd- und Schützentage am 14.-16. Oktober im Jagdschloß Grünau bei Neuburg an der Donau. Dann wurden noch gemeinsam Ideen gesammelt für weitere Veranstaltungen, die wir im Bezirk Unterfranken in 2023 anbieten wollen. Liebe Kameradinnen und Kameraden, wer Ideen hat und/oder selber aktiv beim BBJa mitmachen möchte - herzlich willkommen! Kurze Nachricht genügt.



Sa 12.11.2022 | Sa 19.11.2022 | So. 02.10.2022

Hirsch Wachtel Ente & Co.

**So. 04.12.2022 | Sa. 21.01.2023** Wintergrillen Wild & Co.

Besuchen Sie unsere Website für alle Infos rund um das Thema BBQ mit Peter Zeitler!

BBQ-Catering | BBQ-Seminare | BBQ-Shop | BBQ-Gewürze 0172 3658 343 | Deutscher Grillmeister der Profis (GBA)

# Fortbildung ksversammlung

## und Bezirksversammlung C Oberbayerns mit Neuwahlen



Von links nach rechts: Dr. Friedrich Tegel, Dieter Danzberger, Reinhard Vier

Am 6.8.2022 fand die Fortbildung und Bezirksversammlung Oberbayerns mit Neuwahlen in Holzkirchen statt.

Zur Fortbildung am Vormittag, konnte Dieter Danzberger, der kommissarische Vorstand, 30 Teilnehmer und den Referenten inkl. seiner Begleitung begrüßen. Neben den Mitgliedern Oberbayerns konnte er auch das Gründungsmitglied, Franz Obermüller aus Schwaben, sowie das Ehrenmitglied Georg Bromme und das Vorstandsmitglied Hans Jürgen Rosar begrüßen.

Der Munitionsproduzent Gerhard Winter (GEWI Waffen und Jagdausrüstungshandel und prof. Wiederlader, sowie Exklusivvertrieb der Bretschneider Munition) stellte sich kurz vor und erzählte, dass er schon seit Kindesalter bei seinem Vater an die Jagd herangeführt wurde. Inzwischen ist er selbst Pächter eines Revieres.

Die gespannte Ruhe bei seinem Vor-

trag, bestätigte das große Interesse bei den Teilnehmern über die rechtlichen, technischen und ballistischen Voraussetzungen für Wiederlader.

Auch sehr aufschlussreiche Informationen waren die Tipps, wie man den Gewehrlauf beim Training auf Scheibenschießen schonen kann, sowie die Antwort auf die Frage nach der "Eierlegenden-Wollmilchsau"- Munition. Diese gibt es natürlich nicht, aber auch hier hatte er eine Lösung parat. Als prof. Wiederlader kann er eine Munition mit 2 verschiedenen Ladungen und Projektil Härten laden, die in der Flugbahn gleich sind und bei der sich der Jäger immer auf die gleiche Treffpunktlage verlassen kann. Er muss nur eines tun:

- Erstens die Munition separat und gekennzeichnet mitführen und
- Zweitens wenn er auf kürzere Entfernungen, z.B. im Wald, oder bei weiteren Schüssen, z.B. auf Frei-

flächen oder im Gebirge schießt, die dementsprechende Munition laden

Das heißt, dass es zwar nicht die "Eierlegende Wollmichsau" gibt, man aber mit nur 2 verschieden geladenen Munitionen das Problem sehr schnell lösen und die Wildbret Entwertung minimieren kann. Somit gleicht sich die höhere Anschaffung der Munition durch den geringeren Wildbret Verlust wieder aus. Denn eine Grundlage wiederholte sich immer wieder: hochwertige Munition = geringere Toleranzen = geringerer Streukreis = weniger Wildbret Verlust + weniger Fluchtstrecken und Nachsuchen!

Ebenso wurde die Umstellung von bleihaltigen auf bleifreie Geschosse behandelt und die Auswirkung auf die Läufe. Wenn man hier nicht aufpasst, ist der Lauf nach nur 10% der Schüsse, gegenüber bleihaltiger, oder der richtigen bleifreien Laborierung ausgeschossen und das würde einen 90% höheren Wertverlust für den Jäger bedeuten. Auch hier zahlt sich im Endeffekt eine etwas höhere Investition der Munition wieder aus.

Weiter referierte Gerhard Winter über die Veränderungen der Ballistik nach dem Umbau mit einem Schalldämpfer auf der Waffe und dass man natürlich auch immer die Munition auf die Wildart anpassen muss. Ebenso erfuhren die Teilnehmer dass es inzwischen "Multikaliber" Schalldämpfer gibt, die zweiteilig sind und somit jedem Kaliber angepasst werden können und dadurch nur einen Eintrag in der WBK erfordern und auch die Aufbewahrung vereinfachen.

Danach wurde noch Nachtsichttechnik angesprochen, welche Vorsatzund Nachsatz- (landläufig Aufsatz-) Geräte welche Eigenschaften haben und man im Prinzip immer auf ein zeitverzögertes Bild schießt sowie:

- Welches der Geräte einen Kontrollschuss zwingend fordert und welches nicht
- Und welche Wellenlänge (Nanometer) der Nachtsichttechnik vom Wild wahrgenommen wird und welche nicht

Der Jäger kann somit bei der Anschaffung der Geräte den Grundstein für seinen künftigen Erfolg beeinflussen.

Im Anschluss bedankte sich Dieter Danzberger mit einem Gastgeschenk des BBJA bei dem Referenten für seinen hochinteressanten Vortrag. Gerhard Winter bot jedem Teilnehmer an, sich bei Munitions- und Ausrüstungsfragen an ihn wenden zu dürfen, was sicherlich gerne in Anspruch genommen wird.

Während der Mittagspause wuchs die Teilnehmerzahl noch einmal an, da einige Vorstände und andere Bezirksvorsitzende der anstehenden Wahl beiwohnen wollten.

Nach der Mittagspause erfolgte nach der Begrüßung zu der Bezirksversammlung und der Totenehrung, der Tätigkeitsbericht des komm. Vorsitzenden des abgelaufenen Jahres.

Nach der Bestellung des Wahlgremiums ging es dann zur Wahl. Dieses Mal standen sogar zwei Vorsitzende und mehrere Stellvertreter zur Wahl, was die teilnehmenden Wahlberechtigten überraschte.

Das Ergebnis der Wahl ergab dann:

Bezirksvorsitzender: Dieter Danzberger 1 Stellvertreter: Dr. Friedrich Tegel

2 Stellvertreter: Reinhard Vier

Als letzter Punkt standen noch Wünsche und Anträge auf der Tagesordnung.

Ein Mitglied äußerte einen Wunsch: Das wir alle Menschen sind, egal ob in Ämtern oder als Mitglieder und man dies bei all den engen Vorgaben von Vereins und juristischen Regeln nicht vergessen sollte und das Vereinsleben auch menschlich ausrichten möge. Dem schloss sich die neugewählte Mannschaft gerne an.

Dieter Danzberger



Hiermit möchten wir Euch zu folgender Fortbildung in Oberbayern einladen:

#### Sonntag den 6.11.2022, 10 Uhr, in Vorderriss Nr. 6 in 83661 Lenggries

Hubert Billiani, Berufsjäger und Revierleiter in Vorderriss, zeigt uns das von ihm, seit über 30 Jahren, betreute Hochwildrevier mit seinem vorbildlichen Wild und Waldbestand!

Auch im Fernsehen wurde das Revier schon einmal kurz vorgestellt, hier der Link dazu:

https://www.youtube.com/watch?v=FTDKib3J54U

Er gibt uns Einblicke in sein Jagd- und Fütterungskonzept des 1300ha großen Bergreviers zwischen 800 und 2000 Höhenmetern, in dem er 2 offene Rotwildfütterungen betreut und pro Jahr nachhaltig um die 100 Stück Schalenwild erlegt.

Dadurch, dass wir zu allen relevanten Punkten im Revier mit dem Auto fahren können, bin ich froh, dass ich auch alle, die nicht so gut zu Fuß sind, recht herzlich dazu einladen kann.

Wir treffen uns bis 10 Uhr in Vorderriss 6; 83661 Lenggries, wo wir noch vor dem Start ins Revier, Kaffee und Süßes, sowie herzhaftes Gebäck anbieten wollen; nach einer ca. 3-stündigen Revier Rundfahrt sind alle zu einem gemütlichen Zusammensein mit Brotzeit eingeladen!

Aus logistischen Gründen sollte der Revierbegang ca., 25 Teilnehmer nicht überschreiten. So wie es sich aktuell abzeichnet werden wir einen zweiten Termin planen, die Anmeldungen auf den Termin in der Homepage sind bereits zahlreich. Bitte meldet euch auf jeden Fall an, auch wenn das System sagt, dass die Fortbildung ausgebucht ist, damit ich mich mit euch, für den zweiten Termin, in Verbindung setzen kann!

Die Brotzeit inkl. einem Getränk vor und nach dem Reviergang wird mit einem Unkostenbeitrag von 5.-€ abgedeckt; einen Verzehr darüber hinaus, übernimmt jeder selbst.

Die Fortbildungskosten für Mitglieder des BBJa Oberbayerns können wir komplett bezuschussen. Für andere beträgt der Kostenbeitrag 20.-€ inkl. der Brotzeit.

Ich würde mich freuen, Euch bei der ersten Fortbildung des neuen Teams des BBJa Oberbayern begrüßen zu dürfen! Für unsere Planung bitten wir um eine Anmeldung, Danke.

Dieter Danzberger Dr. Friedrich Tegl Reinhard Vier Info@danzberger.de ftegel@web.de ttc.vier@tecon-techno-consult.com 0171 8063773 0170 18 33 518 0170 3357321



#### DAS DREAMTEAM FÜR IHR REVIER

#### Jahnke Nachtsichtvorsatzgerät DJ-8 NSV



Wärme findet, Nachtsicht bindet: Nur der Einsatz von Vorsatzgeräten auf Restlichtverstärkerbasis ist jagdrechtlich bundesweit erlaubt.\* Die Kombination aus dem Nachtsichtvorsatzgerät DJ-8 NSV und der neuen Thermalkamera JAHNKE THERMAL STATEMENT bildet das perfekte Duo zum Aufspüren und waidgerechten Ansprechen von Wild.

## Jahnke Thermal Statement



Sensor  $640x480 @ 12 \mu m / NETD \le 30 mK$  • Bildschirm 1280 x 960 • Objektiv 35mm F1.0 • Vergrößerung 2x Digital 1x - 8x • Software 2.0 • Integrierter Laser Indikator • Integrierte Taschenlampe • Integrierter Super Silencer

Nachtsichttechnik Jahnke

Kurfürstendamm 130 • 10711 Berlin • Auenstr. 5b • 85391 Allershausen Tel.: 030 3149270 • E-Mail: kontakt@nachtsichttechnik-jahnke.de